

Studien zum Neuen Testament
und seiner Umwelt

23

STUDIEN ZUM NEUEN TESTAMENT UND SEINER UMWELT (SNTU)

Serie A, Band 23

Herausgegeben von DDr. Albert Fuchs
o. Professor an der Theologischen Fakultät Linz

Die "Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt" (Serie A = Aufsätze) erscheinen seit 1976, mit Originalaufsätzen oder bearbeiteten Übersetzungen sonst schwer zugänglicher Artikel. Inhaltlich werden wissenschaftlich-exegetische Arbeiten bevorzugt, gelegentlich auch historische und philologische Fragen behandelt.

Alle Manuskripte, Korrekturen, Mitteilungen usw., die die Serie betreffen, werden an den Herausgeber, Prof. DDr. Albert Fuchs, Blütenstr. 17, A-4040 Linz, erbeten. Es wird darum ersucht, die Manuskripte weitgehend unformatiert sowohl auf PC-Diskette (Textverarbeitung mit WinWord) als auch ausgedruckt einzusenden. Abkürzungen, Zitate und Schreibweise (Angabe von Untertiteln, Reihe usw.) sollten den bisher erschienenen Bänden entsprechen bzw. sich nach TRE richten. Hebräische Texte werden bevorzugt in Transkription gedruckt.

Die Redaktion des Bandes wurde von Mag. Eva Maria Greiner vorgenommen.

Anschriften der Mitarbeiter:

Prof. Dr. Reimund Bieringer, Minderbroedersstraat 15, B-3000 Leuven
Prof. DDr. Heinz Giesen, Postfach 1361, D-53760 Hennef
Prof. Dr. Bernhard Heininger, Geschwister-Scholl-Platz 3, D-95440 Bayreuth
Pf.i.R. Dr. Gottfried Schille, Schulstraße 12, D-04451 Borsdorf
Dr. Stefan Schreiber, Derchingerstraße 41a, D-86165 Augsburg
Prof. Jan G. van der Watt, University of Pretoria, Pretoria 0002, South Africa

Die von den Mitarbeitern und Rezensenten vertretenen Positionen und Meinungen decken sich nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers.

Copyright: Prof. DDr. A. Fuchs, Linz 1998. Alle Rechte vorbehalten.

Bestelladresse: Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt
A-4020 Linz/Austria, Bethlehemstraße 20

INHALTSVERZEICHNIS

STEFAN SCHREIBER

Die Jüngerberufungsszene Joh 1,43-51 als literarische Einheit 5

JAN G. VAN DER WATT

The Dynamics of Metaphor in the Gospel of John 29

BERNHARD HEININGER

Totenerweckung oder Weckruf (ParJer 7,12-20)?

Gnostische Spurensuche in den Paralipomena Jeremiae 79

HEINZ GIESEN

Lebenszeugnis in der Fremde.

Zum Verhalten der Christen in der paganen Gesellschaft 113

GOTTFRIED SCHILLE

Dialogische Elemente im Römerbrief 153

REIMUND BIERINGER

Die Liebe des Paulus zur Gemeinde in Korinth.

Eine Interpretation von 2 Korinther 6,11 193

ALBERT FUCHS

Die agreements der Einzugsperikope

Mk 11,1-10 par Mt 21,1-9 par Lk 19,28-38 215

REZENSIONEN 229

Barnett P., The Second Epistle to the Corinthians (Fuchs) 276

Blok H. - Steiner M., Jerusalem. Ausgrabungen in der Heiligen Stadt (Fuchs) 234

Busch P., Der gefallene Drache (Fuchs) 277

Diebold-Scheuermann C., Jesus vor Pilatus (Fuchs) 266

du Toit D.S., THEIOS ANTHROPOS (Schreiber) 242

Gradwohl R., Bibelauslegungen aus jüdischen Quellen, Bd. 1+2 (Fuchs) 237

Green J.B., The Gospel of Luke (Fuchs) 260

Haacker K., Paulus. Der Werdegang eines Apostels (Fuchs) 274

Haubeck W. - von Siebenthal H., Neuer sprachlicher Schlüssel (Fuchs) 229

Hengel M. - Schwemer A.M. (Hgg), Die Septuaginta (Fuchs) 238

Hengel M., Judaica et Hellenistica (Fuchs) 239

Hvalvik R., The Struggle for Scripture and Covenant (Fuchs) 244

Klauck H.-J., Magie und Heidentum in der APG (Fuchs) 271

Kremer J., Der Erste Brief an die Korinther (Fuchs) 275

Levinskaya I., The Book of Acts in its Diaspora Setting (Fuchs)	272
Mauerhofer E., Einleitung 1 (Fuchs).....	246
McNicol - D.L. Dungan - D.B. Peabody (Hgg), Beyond the Q Impasse (Fuchs)	247
Mounce R.H., The Book of Revelation (Fuchs).....	280
Pichler J., Paulusrezeption in der Apostelgeschichte (Fuchs)	273
Pokorný P., Theologie der lukanischen Schriften (Fuchs)	259
Prieur A., Die Verkündigung der Gottesherrschaft (Fuchs)	262
Rein M., Die Heilung des Blindgeborenen (Fuchs)	265
Reventlow H., Epochen der Bibelauslegung. Bd. 1 (Fuchs)	236
Riedl H., Zeichen und Herrlichkeit (Fuchs)	263
Söding Th., Das Wort vom Kreuz (Fuchs).....	274
Stock A., The Method and Message of Matthew (Fuchs)	257
Taylor J.E., The Immerser (Fuchs).....	251
Tuckett C.M. (Hg), The Scriptures in the Gospels (Fuchs).....	230
Ulland H., Die Vision als Radikalisierung (Fuchs)	278
Walker P.W.L., Jesus and the Holy City (Oberforcher).....	235
Witherington B., The Acts of the Apostles (Fuchs)	268

Die Liebe des Paulus zur Gemeinde in Korinth

Eine Interpretation von 2 Korinther 6,11

H. Windisch sagt in seinem grundlegenden Kommentar zum 2. Korintherbrief: "... keiner anderen Gemeinde versichert Paulus so eindringlich seine Liebe".¹ Wie recht Windisch hat, sei kurz an einigen Stellen illustriert. In 2,4 sagt der Apostel hinsichtlich des Zwischenbriefes: "Ich schrieb euch ..., um euch meine übergroße Liebe spüren zu lassen". In 11,11 stellt er die rhetorische Frage: "Liebe ich euch etwa nicht?" und beantwortet sie sofort mit einem Hinweis auf Gott als Zeugen. Auch in 12,15 stellt er eine rhetorische Frage: "Wenn ich euch so sehr liebe, soll ich deswegen weniger Liebe empfangen?". Auch in 6,11-13 und 7,2-4 ist von Liebe die Rede, wenn auch das Wort selbst nicht gebraucht wird. Wie in 12,15 geht es hier um die Liebe des Paulus zur Gemeinde und umgekehrt um die Liebe der Gemeinde zu Paulus. Im folgenden beschränken wir unsere Untersuchung auf 6,11-13 und insbesondere auf 6,11, beziehen aber, wo nötig 7,2-4 in die Diskussion mit ein.

6,11-13 gehört in der exegetischen Forschung zu den am wenigsten beachteten Versen des 2. Korintherbriefes. Der Text steht forschungsgeschichtlich im Schatten von 5,14-21 und 6,14-7,4. Er enthält jedoch inhaltlich gesehen sehr interessante und aufschlußreiche Aussagen, die entscheidend zum Verständnis des gesamten Briefes bzw. der im kanonischen Brief enthaltenen Fragmente beitragen. Auf den ersten Blick erscheint die Aussage dieser Verse unproblematisch. Eine eingehende Analyse bringt allerdings interessante und schwierige exegetische Fragen ans Licht. Paulus gebraucht seltene und mehrdeutige Terminologie. Auch ist nicht immer deutlich, worauf er sich konkret in seinen Aussagen bezieht.

In der Auslegungsgeschichte stehen sich im wesentlichen zwei Interpretationen gegenüber. Die eine sieht in 6,11a und 11b zwei parallele Ausdrücke der Offenheit des Paulus gegenüber der Gemeinde. "Wir haben *offen* mit euch geredet, Korinther; wir haben euch unser Herz *geöffnet*", wäre dann eine angemessene Übersetzung unseres Verses.²

¹ H. WINDISCH, *Der zweite Korintherbrief* (KEK, 6), Göttingen ⁹1924; Neudruck hg. von G. STRECKER, 1970, S. 83.

² Vgl. die New Jerusalem Bible: "People of Corinth, we have spoken frankly and opened our

Die andere Interpretation bestimmt die Bedeutung von 6,11b von 6,12a her und sieht in beiden Versen eine Aussage über die Weite des Herzens des Paulus, in dem viel Platz ist für die Korinther.³ 6,11a wird dann als Redeeinleitung bzw. -abschluß verstanden, etwa im Sinne von: "Wir reden mit euch, Korinther".

In dieser Untersuchung ist es unser Ziel zu zeigen, daß in 6,11 nicht das Bild der Offenheit, sondern das Bild der Weite im Mittelpunkt steht. Der Nachdruck liegt nicht auf dem Öffnen des Mundes, sondern auf πρὸς ὑμᾶς. Der Apostel betont hier also nicht wie in 5,11-12 seine Aufrichtigkeit bzw. seine Transparenz gegenüber der Gemeinde, sondern seine Liebe zu ihnen.⁴

Der Text und sein Kontext

Wir beginnen unsere Untersuchung mit einer kolometrischen Darstellung des Textes:

- 6,11a Τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν πρὸς ὑμᾶς, Κορίνθιοι,
 6,11b ἡ καρδιά ἡμῶν πεπλάτυνται·
 6,12a οὐ στενοχωρεῖσθε ἐν ἡμῖν,
 6,12b στενοχωρεῖσθε δὲ ἐν τοῖς σπλάγχνοις ὑμῶν·
 6,13a τὴν δὲ αὐτὴν ἀντιμισθίαν,
 6,13b ὡς τέκνοις λέγω,
 6,13c πλατύνθητε καὶ ὑμεῖς.⁵

- 6,11a Unser Mund hat sich für euch aufgetan, Korinther,
 6,11b unser Herz ist weit geworden;
 6,12a in uns ist es nicht zu eng für euch,
 6,12b eng ist es jedoch in euren Herzen;
 6,13a und die Antwort -
 6,13b ich rede wie zu Kindern -

heart to you"; ähnlich die Revised English Bible, die New Revised Standard Version und die Traduction oecuménique de la Bible ("Nous nous sommes librement adressés à vous, Corinthiens, notre coeur s'est grand ouvert".

³Vgl. die Revised Standard Bible: "Our mouth is open to you, Corinthians; our heart is wide. You are not restricted by us".

⁴Diese Interpretation bestätigt somit die Einheitsübersetzung unserer Stelle: "Unser Mund hat sich für euch aufgetan, Korinther, unser Herz ist weit geworden. In uns ist es nicht zu eng für euch".

⁵Wir übernehmen den Text aus N²⁷.

6,13c macht auch euer Herz weit!⁶

6,11-13 steht in dem nach dem übereinstimmenden Urteil der Ausleger freundlichen und hoffnungsvollen ersten Teil des kanonischen 2. Korintherbriefes, den die Kapitel 1-7 bilden. Innerhalb dieses Teils gehört 6,11-13 zur sogenannten Apologie, 2,14-7,4, die von den Exegeten entweder als Digression oder als Fragment eines ursprünglich selbständigen Briefes angesehen wird. Dieser Textabschnitt wird in der exegetischen Literatur fast ausnahmslos Apologie genannt, weil das Hauptanliegen des Paulus hier die Verteidigung seines Apostolats sei. 6,11-13 liegt im zweiten, mehr dialogischen und konkreten Textabschnitt der "Apologie" (2,14-5,10 und 5,11-7,4), wo Paulus eine Reihe von Aufrufen (meist als Imperative) an die Adressaten richtet (vgl. 5,20; 6,2; 6,13; 6,14; 7,2). In 5,11-7,4 bildet 5,11-6,10 eine in sich geschlossene Einheit. 6,11-13 weist unübersehbare Parallelen mit 7,2-4 auf, die in der Auslegungsgeschichte sowohl den Gegnern als auch den Befürwortern der Integrität von 6,14-7,1⁷ aufgefallen sind. Die einen sehen darin den Beweis, daß 7,2-4 ursprünglich problemlos direkt auf 6,11-13 gefolgt sein kann, die anderen werten die Parallelen als Indiz für eine konzentrische Struktur, sehen also in 6,11-13 und 7,2-4 einen Rahmen von 6,14-7,1. Welche Funktion hat in diesem Zusammenhang 6,11a?

Rückblick oder Ausblick?

Paulus wendet sich in 6,11ff mit dem Vokativ Κορίνθιοι ausdrücklich an die Korinther. Er hält einen Augenblick inne im Gedankengang und spricht über das, was er gerade zuvor gesagt hat, bzw. über das, was er im Anschluß sagen will. Nach der Mehrzahl der Exegeten ist 6,11a nach rückwärts orientiert, und zwar entweder auf die unmittelbar vorausgehende Perikope (6,1-10 bzw. 6,3-10),⁸ auf die vorausgehenden

⁶ Wir folgen in unserer Übersetzung von wenigen kleineren Veränderungen abgesehen der Einheitsübersetzung.

⁷ Siehe R. BIERINGER, *2 Korinther 6,14-7,1 im Kontext des 2. Korintherbriefes. Forschungsüberblick und Versuch eines eignen Zugangs*, in DERS. - J. LAMBRECHT, *Studies on 2 Corinthians* (BETL, 112), Leuven 1994, S. 551-570.

⁸ 6,3-10: H.A.W. MEYER, *Kritisch exegetisches Handbuch über den zweiten Brief an die Korinther* (KEK, 6), Göttingen 1840, ³1870, S. 175-177; H. LIETZMANN, *Die Briefe des Apostels Paulus. An die Korinther II* (HNT), Tübingen ⁴1949 (von W.G. KÜMMEL ergänzte Auflage) ⁵1969, S. 129; R. BULTMANN, *Der zweite Brief an die Korinther*, ed. E. DINKLER (KEK Sonderband), Göttingen 1976, ²1987, S. 177; J. LAMBRECHT, *The Fragment 2 Cor 6,14-7,1. A Plea for Its Authenticity*, in R. BIERINGER - J. LAMBRECHT, *Studies on 2 Corinthians* (BETL, 112), Leuven 1994, S. 531-549, S. 534 (6,4-10).

Aussagen der sogenannten Apologie (2,14-6,10 bzw. 3,1-6,10),⁹ auf alles bisher im Brief Gesagte¹⁰ oder gar auf den Aposteldienst des Paulus im allgemeinen¹¹. Diese Positionen stützen sich im wesentlichen auf ein Verständnis von ἀνέωγεν als echtes Perfekt, das auf Vergangenes, bereits Geschehenes zurückweist und auf eine Interpretation von τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν (6,11a) im Lichte von παρησία in 7,4a als Ausdruck der Offenheit¹².

Demgegenüber leitet Paulus nach Hofmann und Grosheide in 6,11a die folgenden Aussagen ein. Beide Autoren verstehen ἀνέωγεν als präsentisches Perfekt (als andauernden Zustand) und τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν (6,11a) als Redensart, die zur Einleitung einer Rede gebraucht werde (vgl. Spr 31,26; Mt 5,2). Nach diesen Autoren

6,1-10: C.K. BARRETT, *A Commentary on the Second Epistle to the Corinthians* (BNTC), London 1973, ²1979, S. 191.

⁹ 2,14-6,10: J.A. BENGEL, *Gnomon Novi Testamenti in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur*, Tübingen 1742, ³1773; London ⁵1862; ed. P. STEUDEL: 8. Neudruck der 3. Aufl.: Stuttgart, 1887, S. 707; Ph. BACHMANN, *Der zweite Brief des Paulus an die Korinther* (KNT, 8), Leipzig ¹⁻²1909, S. 283; J.-F. COLLANGE, *Énigmes de la deuxième épître de Paul aux Corinthiens* (SNTS MS, 18), Cambridge 1972, S. 300-301; M. THEOBALD, *Die überströmende Gnade. Studien zu einem paulinischen Motivfeld* (FzB, 22), Würzburg 1982, S. 170, Anm. 8; H.-J. FINDEIS, *Versöhnung - Apostolat - Kirche. Eine exegetisch-theologische und rezeptionsgeschichtliche Studie zu den Versöhnungsaussagen des Neuen Testaments (2 Cor, Röm, Kol, Eph)* (FzB, 40), Würzburg 1983, S. 81.

3,1-6,10: W.M.L. DE WETTE, *Kurze Erklärung der Briefe an die Korinther* (KeHNT), Leipzig 1841, S. 206; A. PLUMMER, *A Critical and Exegetical Commentary on the Second Epistle of St Paul to the Corinthians* (ICC), Edinburgh 1915; Neudruck 1970, S. 203; E.-B. ALLO, *Saint Paul. Seconde épître aux Corinthiens* (ÉBib, 45), Paris 1937, ²1956, S. 183-184 (gleichzeitig als Einleitung zum Folgenden).

¹⁰ 1,3-6,10: P.W. SCHMIEDEL, *Die Briefe an die Thessalonicher und an die Korinther* (HCNT, 2), Freiburg 1891, S. 211. Auch M. THRALL, *The Second Epistle to the Corinthians* (ICC), Bd. 1, Edinburgh 1994, S. 468, neigt zu einer solchen Sicht.

¹¹ V.P. FURNISH, *II Corinthians. A New Translation with Introduction and Commentary* (AncB, 32A), Garden City 1984, S. 368.

¹² F. ZORELL, *Lexicon Graecum Novi Testamenti* (CSS), Paris 1911, ³1961, Sp. 121: "aperto liberoque sermone erga vos utor, quo inter se utuntur amici, nihil inter se reticentes aut dissimulantes". Ähnlich BENGEL, *Gnomon*, S. ⁸709 (ad 7,4); BULTMANN, S. 176-177; COLLANGE, *Enigmes*, S. 300-301; BARRETT, S. 191; LAMBRECHT, *Fragment*, S. 534; THRALL, S. 468, Anm. 1970. BACHMANN, S. ¹⁻²282-283 entwickelt seine ausführliche Begründung des abschließenden, rückblickenden Charakters von 6,11a in der Diskussion mit der Gegenposition. Von den fünf inhaltlichen Argumenten (ebd.) erwähnt er in der 3. Aufl. (S. 284) nur noch das erste, das dritte und das vierte. Wir lassen uns in unserer eigenen Erörterung der Frage indirekt von den von Bachmann aufgezeigten Problembereichen leiten.

besteht die "Rede", die hier vorbereitet wird, in dem Mahnwort in 6,14¹³. Sowohl Rückert als auch Allo haben versucht, zwischen beiden Positionen zu vermitteln, indem sie 6,11a sowohl eine das Vorausgehende wie das Folgende betreffende Funktion zuweisen. Auch hierbei wird der einleitende Aspekt von 6,11a auf die Ermahnungen in 6,14 bezogen¹⁴.

Aus diesen Beobachtungen wird deutlich, daß Autoren, die die einleitende Funktion von 6,11a vertreten, die Integrität von 6,14-7,1 voraussetzen und die feste Verankerung dieses Textes im Gedankengang von 6,1-7,4 akzeptieren. Dagegen neigen diejenigen, die 6,14-7,1 als Interpolation oder als vom Kontext unabhängige Digression auffassen, zu der Annahme, daß 6,11a (bzw. 6,11-13 + 7,2-4) den Abschluß des vorausgehenden Gedankengangs bildet¹⁵. Die Suche nach der Funktion von 6,11a im Kontext wurde somit bestimmt von der Frage, auf welche direkte Rede im Brief der Apostel sich bezieht. Vielleicht meint Paulus sein Sprechen (Öffnen des Mundes) in 6,11a umfassender als eine direkte Rede im Brief und ist eine exegetische Analyse des Textes von 6,11 selbst nötig, um zu entscheiden, ob Paulus Rückblick oder Ausblick hält.

¹³ Nach J.Chr.K. VON HOFMANN, *Der zweite Brief Pauli an die Korinther* (Die heilige Schrift Neuen Testaments zusammenhängend untersucht, II/3), Nördlingen 1866, ²1877, S. 177-179, kann 6,11a nicht "wir haben offen geredet" heißen, da dies einen Aorist erfordern würde. ἀνέωγεν sei präsentisches Perfekt: "mein Mund ist offen gegen euch" (vgl. vg⁴ os nostrum *patet ad vos*). Hofmann wendet sich gegen Rückerts Versuch der Vermittlung (siehe Anm. 14), da dieser voraussetzt, daß das auf 6,11 Folgende eine Fortsetzung des Vorausgehenden ist. 6,11 ist nach Hofmann im Zusammenhang mit 6,1 zu sehen. Der Mund des Paulus ist nach ihm aufgetan, um die Korinther zu ermahnen, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen. Das eigentliche Mahnwort stehe in 6,14 (vgl. aaO, S. 181-182). Auch F.W. GROSHEIDE, *De Tweede Brief aan de Kerk te Korinthe* (CNT [K]), Kampen ²1959, S. 184-185, bezieht 6,11 auf die in 6,14-7,1 folgenden (bereits in 6,1 angedeuteten) Mahnungen. Das Perfekt ἀνέωγεν bezeichne einen andauernden Zustand. 'Den Mund öffnen' ist nach Grosheide eine semitische Wendung zur Einleitung einer feierlichen, wichtigen Rede (vgl. Mt 5,2). Es sei nicht auf 2 Kor begrenzt, sondern beziehe sich auf die lange Zeit, in der Paulus die Korinther hat mahnen müssen. Vgl. WINDISCH, S. 210, der hier eine Redensart ("unser Mund steht offen") vermutet, durch die beim Diktieren eines Schreibens angedeutet wurde, daß man einen Augenblick innehält.

¹⁴ Vgl. L.I. RÜCKERT, *Der zweite Brief Pauli an die Korinther*, Leipzig 1837, S. 200: "Seht, ich habe einmal mit Euch zu reden angefangen ... [vgl. das Vorausgehende]; ich kann meinen Mund noch nicht schließen, muß noch weiter mit Euch reden [vgl. die Bitte in 6,13]"; und ALLO, S. 183-184.

¹⁵ Zu 6,14-7,1 siehe R. BIERINGER, *2 Korinther 6,14-7,1*, S. 555-557.

Die Bedeutung von τὸ στόμα ἀνοίγω in der LXX und im NT

In der LXX und im NT bedeutet ἀνοίγω τὸ στόμα in der Mehrzahl der Fälle 'zu reden beginnen' bzw. 'reden'. Daneben kommt hin und wider auch die wörtliche Bedeutung (Mt 17,27, vgl. Ps 81,11 LXX mit πλατύνω anstelle von ἀνοίγω) vor. 'Ανοίγω τὸ στόμα ist, wenn es bildlich gebraucht wird, oft einleitende Formel eines pleonastischen Ausdrucks und wird dabei als (bisweilen feierliche) Verstärkung eines nachfolgenden Verbs des Sagens (vgl. folgende LXX-Stellen: Ijob 3,1; Dan 3,25; 10,16; dazu Mt 5,2; 13,35; Apg 8,35; 10,34; 18,14) gebraucht. Folgt kein Verb des Sagens, so wird seine Bedeutung durch eine adverbiale Bestimmung ergänzt (in der LXX: Jes 57,4 ἐπὶ τίνα; Ri 11,36 πρὸς κύριον; Ps 78,2 ἐν παραβολαῖς; Sir 39,6 ἐν προσευχῇ; im NT: Mt 13,35 vgl. Ps 78,2; Offb 13,6 εἰς βλασφημίαις).

Dies zeigt, daß ἀνοίγω τὸ στόμα ein grundsätzlich neutraler Ausdruck ist, der aufgrund näherer Bestimmungen bzw. aufgrund des gesamten Kontextes in recht verschiedenen und durchaus gegensätzlichen (d. h. positiven wie negativen) Aussagen gebraucht werden kann. Diese vielfältige Verwendung läßt sich etwa in folgende Gruppen gliedern¹⁶: blasphemisch reden (Offb 13,6), verachten (Jes 57,4 LXX; vgl. Ps 34,21 LXX), zuversichtlich reden, triumphieren (Spr 31,8-9), Stumme heilen (Weish 10,21 LXX; Lk 1,64), etwas versprechen (Ri 11,35-36 LXX), erwidern (Apg 18,14), beten (in der LXX: Sir 39,6; Ps 51,17; Dan 3,25), prophetisch reden bzw. Gottes Geheimnisse verkünden. Die letztgenannte Gruppe läßt sich wiederum in vier Untergruppen gliedern: a) Gott öffnet den Mund der Propheten (in der LXX: Ez 3,27; 29,21; 33,22; Dan 10,16; vgl. Eph 6,19); b) die Weisheit öffnet den Mund der Menschen (Sir 15,5; 24,2; 51,25; Weish 10,21); c) Jesus lehrt bzw. redet in Gleichnissen (Mt 5,2; 13,35). d) die Apostel bzw. Jünger reden prophetisch bzw. tun das Evangelium kund (Apg 8,35; 10,34; Eph 6,19).

Die Bedeutung von τὸ στόμα ἀνοίγω in 2 Kor 6,11a

Welche Schlußfolgerungen können wir nun aus dieser Analyse für die Bedeutung von τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν in 2 Kor 6,11a ziehen? Das erste Ergebnis unserer Untersuchung ist, daß der Gedanke der Offenheit, den die überwiegende Mehrzahl der

¹⁶ Im folgenden orientieren wir uns an R. SCHNACKENBURG, *Der Brief an die Epheser* (EKK, 10), Zürich-Einsiedeln-Köln-Neukirchen, 1982, S. 289-290; und J. GNILKA, *Der Epheserbrief* (HThK, 10/2), Freiburg-Basel-Wien 1971, S. 317.

Exegeten in 6,11a postuliert, in der LXX und im NT nicht vorkommt¹⁷. Umgekehrt wird auch der Ausdruck 'den Mund nicht öffnen' weder in der LXX noch im NT als Bild für fehlende Offenheit gebraucht. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß ἀνοίγω τὸ στόμα selbst ein neutraler Ausdruck ist, der erst durch den Kontext inhaltlich bestimmt wird. In 6,11a ist der Ausdruck bildlich zu verstehen und ist eine negative Bedeutung vom Kontext her auszuschließen (vgl. besonders 6,11b).

Die Aussage τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν πρὸς ὑμᾶς, Κορίνθιοι in 6,11a unterscheidet sich allerdings in vierfacher Hinsicht von allen analysierten Aussagen in der LXX und im NT. Erstens wird ἀνοίγω im vorliegenden Ausdruck nur in 2 Kor 6,11a intransitiv gebraucht. Hier ist aber die intransitive Bedeutung des Aktivs fast mit dem Passiv bedeutungsgleich, und wir könnten übersetzen: 'Unser Mund ist (von uns) geöffnet worden'. Sonst liegt immer die transitive Bedeutung vor. Menschen öffnen ihren Mund oder Gott bzw. die Weisheit öffnet den Mund von Menschen. Zweitens wird ἀνοίγω lediglich in 2 Kor 6,11a im Perfekt gebraucht. An allen anderen Stellen steht der Aorist (außer dem Futur in Ps 77,2 LXX und in Mt 13,35, wo dieser Psalmvers zitiert wird). Drittens wird ἀνοίγω τὸ στόμα nur äußerst selten mit der Präposition πρὸς verbunden. Die einzige Ausnahme ist Ri 11,34.36m wo πρὸς eindeutig den Adressaten des mit ἀνοίγω τὸ στόμα gemeinten Sprechens bezeichnet. Schließlich folgt in 6,11a unmittelbar auf unseren Ausdruck weder ein Verb des Sagens noch eine adverbiale Bestimmung, die einen Sprechakt impliziert (vgl. im Gebet, in Gleichnissen). Dadurch fällt mehr inhaltliches Gewicht auf τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν selbst¹⁸. Es wäre somit auch falsch, im Kontext eine direkte Rede zu suchen, auf die sich Paulus in 6,11 beziehen könnte¹⁹.

¹⁷ Gnllka (ebd.) erwähnt in seiner Kategorie "Offenheit der Rede" 2 Kor 6,11 als einzigen Beleg, bei SCHNACKENBURG, *Epheser*, S. 289-290 kommt diese Kategorie nicht vor. In Eph 6,19 ist der Gedanke der Offenheit in ἐν παρρησίᾳ ausdrücklich genannt. Dies scheint dafür zu sprechen daß ἀνοίγω τὸ στόμα diese Nuance selbst nicht hat. Desweiteren ist zu beachten, daß die Syntax in Eph 6,19 alles andere als eindeutig ist. Zur Illustration sei nur auf die unterschiedliche Übersetzung in zwei bedeutenden amerikanischen Bibelübersetzungen hingewiesen. Revised Standard Version: "and also for me, that utterance may be given me *in opening my mouth boldly* to proclaim the mystery of the gospel". New Revised Standard Version: "Pray also for me, so that *when I speak*, a message may be given to me to make known *with boldness* the mystery of the gospel" (die Kursivierung wurde zur Verdeutlichung hinzugefügt).

¹⁸ Selbst HOFMANN, S. 179, mißt τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν implizit (inkonsequenterweise) eine über 'reden' hinausgehende inhaltliche Füllung bei, wenn er in 6,11b aufgrund von 6,11a den Gedanken der Offenheit und Zugänglichkeit sieht und geöffnetes Herz und aufgetanen Mund als einander entsprechend ansieht.

¹⁹ Siehe oben, S. 199.

Diese bedeutenden Unterschiede lassen es nicht zu, die Bedeutung von τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν in 2 Kor 6,11a mechanisch aus anderen biblischen Kontexten zu übernehmen. Da sich ἀνοίγω τὸ στόμα als neutraler Ausdruck erwiesen hat, der seine Bedeutung vom Kontext bezieht, bleibt uns nur die Möglichkeit, 2 Kor 6,11-13 näher zu untersuchen. Drei Faktoren im Kontext sind für die inhaltliche Füllung des Ausdrucks von Bedeutung: Erstens, worauf bezieht sich Paulus in 6,11a? Zweitens, was ist die präzise Bedeutung von πρὸς ὑμᾶς in 6,11a? und schließlich drittens, was impliziert die parallel gebaute Aussage in 6,11b für 6,11a? Im folgenden behandeln wir diese Fragen im einzelnen.

Worauf bezieht sich Paulus in 6,11a?

Wie wir bereits sahen, beziehen die Exegeten 6,11a auf recht verschiedene Sprechakte: auf den gesamten Aposteldienst des Paulus, auf den in 2,14-6,13 vorliegenden Brief bzw. auf die Apologie (2,14ff; vgl. etwa λαλοῦμεν in 2,17), auf die Ermahnung in 6,1 (vgl. παρακαλοῦμεν), auf den Peristasenkatalog in 6,3-10 (vgl. συνιστάντες) oder auf die in den Imperativen πλατύνθητε (6,13) bzw. μὴ γίνεσθε ἑτεροζυγοῦντες (6,14) implizierten Sprechhandlungen. Um in dieser verwirrenden Situation Klarheit zu finden, ist die präzise Bedeutung der Perfektformen ἀνέωγεν näher zu untersuchen.

Mit der Mehrzahl der Forscher verstehen wir das Perfekt in 6,11a als echtes und nicht als präsentisches Perfekt²⁰. Bei ἀνέωγεν handelt es sich um das intransitive, starke Perfekt des in allen anderen Formen transitiv gebrauchten Verbs ἀνοίγω²¹. Erklärt sich die vom sonstigen Gebrauch im NT (und auch in der LXX) abweichende intransitive Konstruktion unseres Ausdrucks von daher, daß Paulus das Perfekt benutzen wollte? Oder steht umgekehrt das Perfekt wegen der gewünschten intransitiven Konstruktion? E. Schwyzer weist darauf hin, daß das Perfekt Aktiv "zunächst intransitiv, oft präsentisch"²² benutzt wurde. Das heißt dann aber auch, daß das intransitive starke

²⁰ Ein echtes Perfekt vertrat schon BENGEL, *Gnomon*, S. 8 707: "apertum est, aperuit se"; so etwa auch Meyer, Schmiedel, Bachmann, Lietzmann, Plummer, Bultmann, Collange, Barrett, Lambrecht. Für die näheren Angaben siehe oben, Anm. 8-10. Das präsentische Perfekt ist bereits die Interpretation der Vulgata (patet). Diese Sicht wurde von vielen Exegeten übernommen. Vgl. z. B. FURNISH, S. 360.

²¹ Vgl. J.H. MOULTON, *A Grammar of New Testament Greek*, Bd. 1: *Prolegomena*, Edinburgh³1908, Neudruck 1967, S. 154.

²² E. SCHWYZER, *Griechische Grammatik auf der Grundlage von Karl Brugmanns griechischer Grammatik*, Bd. 1: *Allgemeiner Teil. Lautlehre. Wortbildung. Flexion* (HAW),

Perfekt nicht notwendigerweise ein präsentes Perfekt ist, wie manche Exegeten zu implizieren scheinen. In 1 Kor 16,9, der einzigen anderen Stelle, an der Paulus das intransitive Perfekt Aktiv von ἀνοίγω gebraucht, steht offenbar außer Zweifel, daß es sich um ein präsentes Perfekt handelt: "Ich werde bis Pfingsten in Ephesus bleiben. Denn eine große und wirksame Tür steht mir offen" (1 Kor 16,8-9a, unsere Übersetzung). Hier geht es Paulus um die andauernde Wirkung jener Öffnung der Tür.

Im Blick auf τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέφωγεν in 2 Kor 6,11a ist zu beachten, daß ἀνοίγω τὸ στόμα in der LXX und im NT nie im Perfekt verwandt wird. Die Vorstellung eines präsentes Perfekts paßt nicht zum Öffnen des Mundes als Bild für 'Reden', da sich 'öffnen' nicht auf den Zustand, sondern auf den Beginn des Sprechens bezieht. Der Aorist ist deshalb, wie die Konkordanz zeigt, als Zeit am besten geeignet, den Gedanken der Öffnung des Mundes als Bild für das Sprechen auszudrücken²³. Ist das (echte) Perfekt, wie die Grammatik sagt²⁴, eine Kombination von Aorist und Präsens, so darf der Aspekt des Aorists im Interesse des Bildes vom Öffnen des Mundes nicht übersehen werden. Das Öffnen des Mundes, der Beginn des Redens liegt in der Vergangenheit.

Als Zwischenergebnis halten wir fest, daß τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέφωγεν in 6,11a ein echtes Perfekt enthält, das sich rückblickend auf einen in der Vergangenheit begonnenen Sprechakt, d. h. das Briefschreiben, bezieht, der jedoch Auswirkungen bis in die Gegenwart der Aussage hat. Der Apostel blickt in 6,11a auf den Augenblick zurück, in dem er begann seinen Brief zu schreiben, und überschaut gleichzeitig den bis dahin im Brief zurückgelegten Weg. Doch was sagt er über das Schreiben dieses Briefes? Die Antwort finden wir in πρὸς ὑμᾶς.

Die Bedeutung von πρὸς ὑμᾶς

Die Frage der Bedeutung von πρὸς ὑμᾶς im vorliegenden Kontext findet in der exegetischen Diskussion meist keine Beachtung. Nur Grosheide nimmt dazu Stellung und deutet πρὸς hier adversativ. Nach ihm deutet es an, daß Paulus im darauffolgenden Kontext auf etwas zu sprechen kommt, das er gegen die Korinther vorbringen wollte²⁵. Es ist natürlich auch möglich, πρὸς + Akkusativ im Sinne von "zu (- hin)" nach Verben des Sagens zu interpretieren²⁶. Die Präposition πρὸς + Akkusativ kann darüber hinaus

München ²1953, S. 768.

²³ BACHMANN, S. ³283-284.

²⁴ BDR § 340.

²⁵ GROSHEIDE, S. 185: "... de apostel ... denkt, aan wat hij op de Korinthiërs tegen heeft".

²⁶ Dies scheint in Ri 11,34.36 der Fall zu sein. Implizit setzt wohl die Mehrheit der Exegeten

wie z. B. in 2 Kor 7,4 (παρρησία πρὸς ὑμᾶς) auch eine freundliche Beziehung beschreiben²⁷. Schließlich kann die Präposition auch 'im Hinblick auf', 'mit Rücksicht auf', 'was betrifft' bedeuten²⁸.

Uns scheint πρὸς ὑμᾶς, wie bereits angedeutet, eine entscheidende Rolle für das Verständnis von 6,11a zu spielen. Dafür spricht auch die Tatsache, daß πρὸς ὑμᾶς durch Κορίνθιοι besonders betont wird²⁹. Auf πρὸς ὑμᾶς, Κορίνθιοι liegt in 6,11a der Schwerpunkt der Aussage. Paulus stellt die Korinther betont als diejenigen heraus, denen sein Sprechen galt und immer noch gilt. Sie und nicht er selbst stehen im Mittelpunkt seines Tuns. Insofern besteht eine gewisse Parallele zwischen 6,11a und 5,12a: οὐ ... ἑαυτοῦς συνιστάνομεν ὑμῖν. Paulus hat nicht egoistische Ziele verfolgt, es ist ihm vielmehr um die Korinther gegangen.

Darüber hinaus sehen wir in πρὸς in 6,11a auch die Konnotation eines freundlichen Verhältnisses. Wir verstehen somit 6,11a als inhaltliche Parallele zu πρὸς κατάκρισιν οὐ λέγω in 7,3a. Paulus will nicht zur Verurteilung der Korinther auftreten, er spricht sie vielmehr in freundlicher Absicht an. Πρὸς ὑμᾶς, Κορίνθιοι hat dann in 6,11a auch eine zu den Aussagen von 6,11b-12a hinführende Funktion. In 6,11b-12a beschreibt ja Paulus gerade seine freundschaftliche, liebevolle Zuneigung zu den Korinthern. Doch bestätigen sich diese Behauptungen in der Exegese von 6,11b-12a?

6,11b als Ausdruck der Liebe des Paulus

Wie verhält sich die Aussage von 6,11b zu 6,11a? Was kann 6,11b zum Verständnis

dieses Verständnis von πρὸς in 2 Kor 6,11a voraus. Vgl. die Übersetzung "euch gegenüber" bei F. LANG, *Die Briefe an die Korinther* (NTD, 7), Göttingen-Zürich¹⁶1986, S. 306.

²⁷ W. BAUER, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*, völlig neu bearbeitete Auflage hg. von K. - B. ALAND, Berlin⁸1988, Sp. 1422, erwähnt 6,11 als Beispiel eines "feindlichen Verhaltens" im Sinne von "etwas gegen jemand vorzubringen haben" und erwähnt πρὸς in 7,4 als Ausdruck des freundlichen Verhaltens (Sp. 1423). Chr. WOLFF, *Der zweite Brief des Paulus an die Korinther* (ThHK, 8), Berlin 1989, S. 145 geht hingegen auch in 6,11a von einem Ausdruck des freundlichen Verhaltens aus. Er kommentiert: "Was er den Korinthern gesagt hat, entspringt seiner Liebe zu ihnen". Offenbar geht die Einheitsübersetzung ("für euch") in dieselbe Richtung.

²⁸ Vgl. 2 Kor 4,2 nach BAUER-ALAND, Sp. 1423. Bzgl. 6,11a vertreten etwa HOFMANN, S. 178 ("ihnen, eben ihnen gilt, was er sagt"); vgl. BULTMANN, S. 176 ("euch gegenüber") diese Position.

²⁹ Wo in τὸ στόμα ... ἀνέωγεν der Gedanke der Offenheit gesehen wird, übersieht man oft die Bedeutung von πρὸς ὑμᾶς, Κορίνθιοι und sieht darin einfach die Adressaten jener Offenheit.

von 6,11a beitragen? 6,11b und 6,11a³⁰ sind offenbar bewußt parallel gebaut:

6,11a τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέφωγεν πρὸς ὑμᾶς Κορίνθιοι,

6,11b ἡ καρδιά ἡμῶν πεπλάτυνται.

Auf ein Substantiv mit Possessivpronomen in der 1. Person Plural³¹ folgt ein Verb im Perfekt. Das Verb in 6,11a steht im intransitiven Aktiv, das dem Passiv in 6,11b durchaus vergleichbar ist. Zwar hat πρὸς ὑμᾶς, Κορίνθιοι in 6,11b keine Entsprechung, doch wirkt dieser Ausdruck dort gewissermaßen noch nach³². Wie sich in 1 Sam 2,1; Dtn 30,14 und Röm 10,8-10 zeigt, ist die gemeinsame Erwähnung von στόμα und καρδιά durchaus nicht ungewohnt.

In der exegetischen Diskussion wird 6,11b entweder von 6,11a oder von 6,12a her verstanden. Nach den Forschern, die 6,11a und 6,11b als synonym ansehen, betonen beide Teilverse, wie wir bereits sahen, die Offenheit des Paulus gegenüber der korinthischen Gemeinde³³. Wer dagegen 6,11b im Lichte von 6,12a interpretiert, versteht die Weite des Herzens zu allermeist als Ausdruck für die Liebe des Apostels zur Gemeinde³⁴. Nach Hofmann hängt die Entscheidung von der Frage ab, von welchem

³⁰ Vgl. LAMBRECHT, *Fragment*, 534.

³¹ N B O243. 1881. 2464 pc haben in 6,11b die Textvariante ὑμῶν statt ἡμῶν, die als Itazismus anzusehen ist. In den Korintherbriefen scheinen alle Textzeugen (auch die Papyri) für die Erscheinung des Itazismus gleich anfällig, so daß die externe Kritik keine Entscheidung zuläßt. Vom internen Standpunkt aus würde ὑμῶν in 6,11b zu einem direkten Widerspruch zu 6,13 führen. THRALL, S. 486, Anm. 1969 bezeichnet die Lesart ὑμῶν zu Recht als "obvious scribal error".

³² Vgl. die englischen Übersetzungen, die in 6,11b ohne Entsprechung im griechischen Text "to you" hinzufügen (z. B. New Revised Standard Version und New Jerusalem Bible).

³³ SCHMIEDEL, S. 211-212 geht davon aus, daß 6,11a und 6,11b jeweils die Zuversicht und die Beruhigung ausdrücken, in 1,3-6,10 den letzten Grund des Mißtrauens ausgeräumt zu haben. BULTMANN, S. 177 bezeichnet 6,11a und 6,11b als synonym, da beide die Offenheit und das Vertrauen des Paulus zu solcher Offenheit ausdrücken. Auch BARRETT, S. 191 sieht 6,11a und 6,11b als parallel, und zwar insofern, als beide von Offenheit sprechen. Das weit geöffnete Herz besage, daß Paulus nichts zu verbergen habe. Nach einer Reihe älterer, bei RÜCKERT, S. 201 und MEYER, S. 176 angeführter und kritizierter Positionen bedeutet 6,11b in Parallele zu 6,11a frei und offenherzig ('wir haben unser Herz ausgeschüttet', so neuerdings wieder H.-J. KLAUCK, 2. *Korintherbrief* (Neue EB, 8), Würzburg 1986, S. 60). HOFMANN, S. 179 sieht in der Offenheit den Inhalt beider Aussagen. GROSHEIDE, S. 185 spricht von einem (semitischen) Parallelismus. Es geht um die Sorge des Paulus um die Gemeinde. Trotz des Parallelismus zwischen 6,11a und 6,11b sieht also Grosheide in 6,11b einen Ausdruck der Liebe. Vgl. dazu auch Anm. 34.

³⁴ Nach WINDISCH, S. 209-210 gehören hierher die meisten Exegeten. BACHMANN, S. 1²282 meint, das Verbindende zwischen 6,11b; 6,12 und 7,3 sei der gemeinschaftstiftende Aspekt der Liebe. Nach COLLANGE, *Enigmes*, S. 300, Anm. 3 legt der folgende Kontext (vgl. *σπλάγχνα* in

hebräischen Wort her Paulus πλατύνω verstanden wissen will. Denkt der Apostel von רחב her, dann ist πλατύνω im Licht von אָנוֹיָג zu sehen. Spielt Paulus auf רחב , an, dann ist πλατύνω als Gegensatz von στενοχωρέω zu verstehen³⁵. Doch zeigt ein Blick in die Konkordanz, daß sich eine solche Zuordnung kaum aufrechterhalten läßt. In Gen 9,27 steht im hebräischen Text רחב , während in Gen 26,22 רחב gebraucht wird. Die LXX übersetzt beide Verbformen mit πλατύνω und an beiden Stellen ist die Bedeutung 'Raum geben'.

Die entscheidende Frage ist, ob sich 6,11b als Ausdruck der Liebe des Paulus für die Korinther erweisen läßt. Hofmann führt im 19. Jahrhundert bereits acht namhafte Exegeten an, die überzeugt sind, daß Paulus in 6,11b seine Liebe zur Gemeinde ausdrückt, lehnt diese Position jedoch selbst als im Sprachgebrauch von πλατύνω nicht nachweisbare Vorstellung ab³⁶. Rückert führt als einziges Argument an, daß die Weite des Herzens bei allen Völkern als Bild der Liebe anzutreffen ist³⁷. Collange versteht στενοχωρέω als Antithese zu πλατύνω und sieht σπλάγχνα als Sitz der ἀγάπη³⁸. Meist wird der Zusammenhang zwischen ἡ καρδία ἡμῶν πεπλάτνται und der Liebe des Paulus jedoch ohne weitere Begründung einfach vorausgesetzt. Läßt er sich jedoch aufgrund der Bedeutung von καρδία und πλατύνω bzw. aus dem Kontext begründen?

Zur Beantwortung dieser Frage sind folgende vier Aspekte zu beachten: erstens die Bedeutung von χωρέω in 7,2 im Vergleich zu πλατύνω in 6,11b und στενοχωρέω in 6,12; zweitens die Bedeutung von πλατύνω in 6,11b.13c; drittens die Bedeutung von καρδία in 6,11b im Licht von ἐν ἡμῖν (6,12a) und σπλάγχνα (6,12b); und viertens die Bedeutung des Perfekts πεπλάτνται und der Bezug von 6,11b zum Kontext.

6,12b) nahe, 6,11b als Ausdruck der Liebe zu verstehen. Ähnlich FURNISH, S. 360. Nach LAMBRECHT, *Fragment*, 534 erklärt 6,12a den Sinn von 6,11b und vervollständigt dessen Aussage. Zwischen 6,11a und 6,11b.12a sieht er eine Verschiebung vom Gedanken der Offenheit, der auf 6,4-10 Bezug nimmt, zu "an affirmation of his loving relations and affection vis-à-vis the Corinthians". Einen Ausdruck der Liebe sehen in 6,11b auch JOHANNES CHRYSOSTOMOS, PG 61, Sp. 491; RÜCKERT, S. 201 ("ein Bild, das sich bei allen Völkern findet"); MEYER, S. 176-177; PLUMMER, S. 203; und GROSHEIDE, S. 185.

³⁵ HOFMANN, S. 179. Vgl. etwa Ps 118,32 LXX, wo πλατύνω das hebräische רחב übersetzt. SCHMIEDEL, S. 212 versteht 6,11b auf diesem Hintergrund. 'Weit' ist dann als Gegensatz zu 'eng', 'gepreßt' aufzufassen und 6,11b spricht von Freude und Beruhigtsein. Gegenargumente bei RÜCKERT, S. 201. Zu den Exegeten, die 'weit' im Sinne von 'offen' verstehen siehe oben, Anm. 33.

³⁶ HOFMANN, S. 179, Anm. 8.

³⁷ RÜCKERT, S. 201.

³⁸ COLLANGE, *Enigmes*, S. 301, Anm. 1.

Die Bedeutung von χωρέω in 7,2

In 6,11b-13 stehen die Verben in chiasmischer Anordnung: πλατύνω (Indikativ Perfekt Passiv) - στενοχωροῦμαι (Indikativ Präsens Passiv mit Negation³⁹) - στενοχωροῦμαι (Indikativ Präsens Passiv) - πλατύνω (Imperativ Aorist Passiv). Schon von daher stellt sich die Frage nach einem möglichen Zusammenhang. Die neuere Exegese nimmt für στενοχωροῦμαι in 6,12 oft die Bedeutung 'beengt sein' an⁴⁰. Das entsprechende *verbum simplex* χωρέω in 7,2a wird hingegen entweder unter Hinweis auf 6,12-13 mit "gebt uns Raum (in euren Herzen)" übersetzt⁴¹ oder im übertragenen Sinn als 'verstehen', 'begreifen' interpretiert⁴². Letzteres Verständnis geht bisweilen damit einher, in 7,2 einen neuen Abschnitt beginnen zu lassen und 7,2-4 aufgrund von 6,14-7,1 (das dann als ursprünglich angesehen wird) inhaltlich von 6,11-13 zu trennen. Andererseits sehen die Forscher, die χωρήσατε ἡμᾶς als "gebt uns Raum" verstehen, in der somit gegebenen engen Verwandtschaft mit 6,12-13 gerade ein Argument dafür, daß 7,2 direkt an 6,13 anschließt oder daß 6,13 in 7,2 wiederaufgenommen wird und 6,11-13 zusammen mit 7,2-4 einen Rahmen um 6,14-7,1 bildet⁴³.

³⁹ Gegen die Interpretation von οὐ στενοχωρεῖσθε als Imperativ (vgl. etwa Luther) spricht, wie RÜCKERT, S. 202 und MEYER, S. 177 zu Recht betonen, der Gebrauch von οὐ statt des beim Imperativ zu erwartenden μή.

⁴⁰ So RÜCKERT, S. 203; MEYER, S. 177; HOFMANN, S. 181; BACHMANN, S. 3287; WINDISCH, S. 210; GROSHEIDE, S. 185; und THRALL, S. 470. Anders FURNISH, S. 359-360 ("cramp") und S. 254 "to put under pressure". In der älteren Exegese (ebenso in der New Jerusalem Bible) wurde στενοχωροῦμαι bisweilen als "betrübt werden" (vgl. das Verständnis von οὐ στενοχωροῦμαι in 6,11b als "froh, beruhigt sein") verstanden. Dagegen MEYER, S. 177. Mit Meyer (ebd.) und GROSHEIDE, S. 185, wenden wir uns gegen die Mehrzahl der vor allem älteren Exegeten: z. B. RÜCKERT, S. 202-203; SCHMIEDEL, S. 212; BACHMANN, S. 12284; PLUMMER, S. 203; WINDISCH, S. 210-211; G. BERTRAM, *Art. στενοχωρέω*, in *ThWNT* 7 (1964) 604-608, S. 608. Diese sehen in 6,12a die Reaktion auf einen (von Titus überbrachten?) Vorwurf der Korinther (etwa der Engherzigkeit, der Reserviertheit) an Paulus. Wie wir sehen werden, reicht jedoch 6,11b voll als Veranlassung von 6,12 aus.

⁴¹ MEYER, S. 187; SCHMIEDEL, S. 213 und 216; BACHMANN, S. 3295; LIETZMANN, S. 130; WINDISCH, S. 221; GROSHEIDE, S. 196; COLLANGE, *Enigmes*, S. 314, Anm.1; FURNISH, S. 366.

⁴² BENGEL, *Gnomon*, S. 8708; RÜCKERT, S. 209-210 (ausführliche Diskussion); ALLO, S. 188; HÉRING, S. 53; J.B. BAUER, *Art. χωρέω*, in *EWNT* 3 (1983) Sp. 1180. Dagegen MEYER, S. 187; SCHMIEDEL, S. 216 und FURNISH, S. 366. Vgl. vg: capiate.

⁴³ LAMBRECHT, *Fragment*, 533-535; und J. LAMBRECHT, *To Die Together and to Live Together. A Study of 2 Corinthians 7,3*, in R. BIERINGER - J. Lambrecht, *Studies on 2 Corinthians* (BETL, 112), Leuven 1994, S. 585-586, versteht 6,11-13 und 7,2-4 als einander wie a und a' entsprechend. 6,14-7,1 ist nach dem der b-Teil einer konzentrischen Struktur (a b a'). COLLANGE, *Enigmes*, S. 304 versteht 6,11-13 und 7,2-4 als Dublette.

Unserer Meinung nach beginnt der neue Abschnitt in 7,5 und nicht in 7,2. Somit sehen wir in 7,2-4 den Abschluß eines Gedankengangs. In 7,3 scheint uns zumindest mit ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν ἔστε ein direkter Zusammenhang zu 6,11-13 zu bestehen, auf den Paulus mit προεἶρηκα ausdrücklich verweist⁴⁴. Auch nimmt χωρέω den Stamm von στενοχωροῦμαι wieder auf. Wir verstehen χωρέω in 7,2 deshalb als 'Raum geben'. Die Interpretation von χωρέω als 'verstehen' erscheint nicht zuletzt auch deshalb als unwahrscheinlich, weil sich, wie Meyer⁴⁵ zu Recht betont, aus dem Kontext kein 'Mißverständnis' aufdrängt, aufgrund dessen Paulus mit dem Aufruf "begreift uns" um rechtes Verständnis hätte bitten müssen. Unter der Voraussetzung, daß es also sowohl in στενοχωροῦμαι (6,12) als auch in χωρέω (7,2a) um den Gedanken 'Raum haben/geben' geht, stellt sich von neuem die Frage der Konnotation von πλατύνω in 6,11b.13c⁴⁶.

Die Bedeutung von πλατύνω in 6,11b.13c

Wir beginnen mit einer kurzen Untersuchung des Gebrauchs von πλατύνω in der LXX. Im Pentateuch bezeichnet dieses Verb den Raum, den Gott dem Volk Israel verschafft (Gen 9,27; 26,22; Ex 34,24). In den Psalmen verweist πλατύνω auf den Raum, den Gott einem von Angst beengten Menschen gibt (Ps 4,1; 17,36).

Zusammen mit καρδιά findet sich πλατύνω nur in der (wahrscheinlich sekundären) Lesart von Codex A in Dtn 6,12, in Dtn 11,16 LXX und in Ps 118,32 LXX. An den beiden Dtn-Stellen begegnet πλατύνω in einem übertragenen und überdies eindeutig pejorativen Sinn. Das Verb bezeichnet dort ein aufgeblähtes Herz.

⁴⁴ Προεἶρηκα als rückbezüglich auf 6,11-12: RÜCKERT, S. 212; Kümmel in LIETZMANN, S. 206; BULTMANN, S. 179; TASKER, S. 101-102; G. STÄHLIN, "Um mitzusterben und mitzuleben". *Bemerkungen zu 2 Kor 7,3*, in H.D. BETZ - L. SCHOTTRUFF (Hg.), *Neues Testament und christliche Existenz*. FS H. Braun, Tübingen 1973, 503-521, S. 506; LAMBRECHT, *To Die Together*, S. 586; LAMBRECHT, *Fragments*, S. 540. Grundsätzlich kann sich προ- in προεἶρηκα auf eine Bemerkung während eines vorausgehenden Besuches (vgl. 13,2), auf eine Aussage in einem früheren Brief (etwa dem Zwischenbrief) oder auf eine vorausgehende Bemerkung in 2 Kor selbst, beziehen. Außer dem fast unmittelbar vorausgehenden Kontext in 6,11-12 haben die Exegeten auch eine Reihe anderer Aussagen in 2 Kor als Bezugspunkt von προεἶρηκα angeführt: 1,4-7 (R.C. TANNEHILL, *Dying and Rising with Christ. A Study in Pauline Theology* (BZNW, 32), Berlin 1967, 94); 1,6 (WINDISCH, S. 222; BARRETT, S. 204); 3,2 (LIETZMANN, S. 131); 5,14 (BACHMANN, S. 296-297). Vgl. die Übersicht bei FURNISH, S. 366.

⁴⁵ MEYER, S. 187.

⁴⁶ Vgl. Mt 23,5, die einzige andere Stelle im NT, wo πλατύνω vorkommt: πλατύνουσιν γὰρ τὰ φυλακτήρια αὐτῶν. Hier ist πλατύνω im wörtlichen Sinn von 'breit machen', 'verbreitern' gebraucht.

Zum Verständnis von 2 Kor 6,11b.13c tragen diese Stellen nichts bei⁴⁷. In Ps 118,32 LXX wird πλατύνω wie in 2 Kor 6,11b.13c positiv gebraucht. Es ist aber umstritten, ob es in dem Psalmvers um eine Erweiterung oder eine Öffnung des Herzens geht⁴⁸.

Das Beweismaterial der LXX läßt also grundsätzlich für πλατύνω sowohl die Bedeutung 'weit machen' als auch 'öffnen' zu. Es bleibt jedoch festzuhalten, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle die Bedeutung 'weit machen' vorliegt und daß die Bedeutung 'öffnen' auf Stellen beschränkt bleibt, wo στόμα das Object von πλατύνω bildet (1 Sam 2,1; Ps 34,21 und 80,10). Die im folgenden vorausgesetzte Annahme, daß πλατύνω in 2 Kor 6,11b.13c die Bedeutung 'weit machen' hat, ist somit im Licht der LXX nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich. In 6,11b.12a spricht auch die Anwesenheit des Gedankens der Enge in στενοχωροῦμαι dafür, daß πλατύνω die gewöhnliche Bedeutung 'weit machen' hat.

Wenn wir somit πλατύνω, οὐ στενοχωροῦμαι und χωρέω in 6,11b-13 im Sinne von 'Raum haben/geben' interpretieren, bleibt uns noch die Aufgabe zu klären, was mit Paulus mit dieser gewiß nicht wörtlich zu verstehenden Ausdrucksweise sagen wollte.

Die Bedeutung von καρδιά in 6,11b

Die Antwort auf die Frage, ob 6,11b ein Ausdruck der Liebe ist, hängt wesentlich mit dem Verständnis von καρδιά (6,11b) bzw. ἐν ἡμῖν - ἐν σπλάγχθοις ὑμῶν (6,12) zusammen. Fast alle Exegeten gehen davon aus, daß καρδιά und σπλάγχνα im wesentlichen bedeutungsgleich sind⁴⁹. Sie werden als Sitz der Liebe, der Empfindungen,

⁴⁷ Vgl. aber M.E. THRALL, *The Problem of II Cor. vi.14-vii.1 in Some Recent Discussion*, in NTS 24 (1977-1978) 132-148, S. 146, nach der Paulus durch seine Aussage in 2 Kor 6,11b an Dtn 11,16 (vgl. auch die varia lectio in Dtn 6,12) erinnert wurde. In ihrem Kommentar hält sie diese Position nicht aufrecht. Bezüglich Dt 11,16 und Ps 118,32 LXX zieht sie die Schlußfolgerung: "The present instance fits neither of these other examples" (THRALL, S. 469).

⁴⁸ Eine Reihe von Exegeten beruft sich auf Ps 118,32 LXX. Mit πλατύνω übersetzt die LXX das Verb צַרְרָה des hebräischen Textes, dessen Bedeutung στενοχωροῦμαι näher stehe als ἀνοίγω. Diese Autoren verstehen also πλατύνω und צַרְרָה als 'weit machen'. Es ist jedoch zu beachten, daß צַרְרָה in Ps 34,21 und 80,10 LXX mit πλατύνω übersetzt wird und dort wahrscheinlich die Bedeutung 'öffnen' hat. J. LUST, E. EYNIKEL - K. HAUSPIE, *A Greek-English Lexicon of the Septuagint*, Bd. 2, Stuttgart, 1996, S. 378, erwähnen unter dem Lemma πλατύνω Ps 118,32 als (einziges) Beispiel für die Bedeutung 'to open'.

⁴⁹ RÜCKERT, S. 202-203; MEYER, S. 177 (σπλάγχνα klimaktisch zu καρδιά); PLUMMER, S. 203 ("to avoid repetition"); SCHMIDEL, S. 212; GROSHUDE, S. 186; R. BULTMANN, *Theologie des Neuen Testaments*, Tübingen, 8. ergänzte durchgesehene, um Vorwort und Nachträge wesentlich erweiterte Aufl., hg. von O. MERK, 1980, 222 ("fast synonym"); BULTMANN, S. 177; COLLANGE, *Enigmes*, S. 301, Anm. 1; J. GNILKA, *Der Philipperbrief* (HThK 10/3), Freiburg-

des Personseins oder als das von der Liebe bewegte Ich verstanden⁵⁰. Wir schließen uns den Exegeten an, nach denen ἐν ἡμῖν dieselbe Bedeutung hat wie ἐν τῇ καρδίᾳ/ταῖς καρδίαις ἡμῶν (vgl. ἐν τοῖς σπλάγχνοις ὑμῶν)⁵¹. Zur Begründung ist vor allem auf 7,3 zu verweisen, aber auch auf 6,11b, dessen Aussage in 6,12a noch nachklingt. Bei einem solchen Verständnis wird deutlich, daß καρδία und σπλάγχνα in 6,11a-12 und 7,3 nicht Teile des Menschen, sondern den ganzen Menschen bezeichnen. Der Gedanke des Raum-Habens bzw. Raum-Gebens (der Weite des Herzens/des Ichs) ist ein Bild der Liebe, der Mangel an Raum (die Enge) ein Bild fehlender Liebe.

Das Perfekt πεπλάτνται und der Gedankengang in 6,11-12

Das Bild des Raum-Habens/Gebens verbindet also, wie wir oben herausgearbeitet haben, die Abschnitte 6,11-13 und 7,2-4. Die Präsensformen στενοχωρεῖσθε (6,12a.12b) und ἐστε (7,3) sowie der Gebrauch von οὐ statt οὐκέτι in 6,12a zeigen, daß bei der Benutzung des Perfekts πεπλάτνται in 6,11b der Aspekt der Auswirkung auf die Gegenwart überwiegt, wenn auch die Komponente des Aorists nicht völlig in den Hintergrund tritt. Im Kontext deutet nichts an, daß Paulus in 6,11b auf eine Zeit anspielt, da sein Herz nicht weit war (vgl. das echte Perfekt). Der Apostel betont ja gerade, daß es in ihm nicht an Raum für die Korinther mangelt, obwohl sie ihm keinen Raum gewähren (vgl. 6,12). Mit seiner Liebeserklärung für die Gemeinde will Paulus deren Liebe zu ihm wecken. Dies kommt in 6,13 in ἀντιμισθία⁵² und vielleicht in ὡς

Basel-Wien 1968, S. 50.

⁵⁰ Sitz der Liebe und der Empfindungen: MEYER, S. 177; PLUMMER, S. 203; BACHMANN, S. 284; N. WALTER, *Art. σπλάγχνον*, in *EWNT* 3 (1983) Sp. 635-636; H. KÖSTER, *Art. σπλάγχνον*, in *ThWNT* 7 (1964) 548-559, S. 555 (vgl. ׀ׁׁׁׁׁ). Sitz des Personseins bzw. des von der Liebe bewegten Ich: WINDISCH, S. 211; GROSHIDE, S. 186; BULTMANN, *Theologie*, S. 222; J. BEHM, *Art. καρδία*, in *ThWNT* 3 (1938) 609-616, S. 615 ("ganzes inneres Wesen des Menschen"); GNILKA, *Philipper*, S. 50.

⁵¹ RÜCKERT, S. 203; SCHMIEDEL, S. 212; BULTMANN, S. 177. Wir lehnen also die instrumentale Interpretation von ἐν (vgl. New American Bible: "by us") ab.

⁵² Ἀντιμισθία findet sich im NT nur hier und in Röm 1,27. Zur Bedeutung vgl. MEYER, S. 179 (Vergeltung der Vaterliebe durch Gegenliebe); C. HODGE, *An Exposition of the Second Epistle to the Corinthians*, Edinburgh 1859, Neudruck: London 1959, S. 165 ("recompense", "requite the love of ... parents with filial affection"); BULTMANN, S. 179 ("Erwiderung seines Verhaltens"); FURNISH, S. 361 ("a response in kind"). Trotz der grammatisch schwierigen Konstruktion von τὴν δὲ αὐτὴν ἀντιμισθίαν in 6,13a ist der Sinn der Aussage klar und unbestritten. Verschiedene Versuche wurden unternommen, die Konstruktion aufzulösen: (1.) als einen Akkusativ der Beziehung, d. h. τὴν δὲ αὐτὴν ἀντιμισθίαν als inneres Objekt zu πλατύνω (so *BDR* § 154: "etwa = τὸν αὐτὸν πλατυσμὸν ὡς ἀντιμισθίαν", LIETZMANN, S.

τέκνοις λέγω⁵³ zum Ausdruck.

Unsere Untersuchung von 6,11b-13 hat also gezeigt, daß 6,11a und 6,11b trotz ihrer formalen Parallelität inhaltlich deutlich voneinander zu unterscheiden sind. Die Aussage von 6,11b steht viel näher bei 6,12a als bei 6,11a. Wie dabei das Präsens in 6,12a zeigt, hat das Perfekt in 6,11b die Nuance des Aorists, die in 6,11a noch deutlich hervortritt, fast ganz verloren. 6,11b-12a ist offenbar eher eine Erläuterung zu πρὸς ὑμᾶς als zu τὸ στόμα ἡμῶν ἀνέωγεν und spricht somit von der Motivation, der Haltung, dem Anliegen, das Paulus in seinem Sprechen bestimmte und immer noch bestimmt. Es ging und geht um einen Ausdruck seiner Liebe, der, wie sich in 6,12b-13 sogleich zeigt, auf Gegenliebe ausgerichtet ist. Unsere Exegese von 6,11b(-13) ist somit kohärent mit dem oben herausgearbeiteten Verständnis von 6,11a. Paulus hat im Brief bisher für die Korinther gesprochen, d. h. in seinem Reden will er nicht sich selbst verteidigen oder in den Mittelpunkt stellen, sondern er drückt seine freundliche Zuwendung und Liebe zu den Korinthern aus. Es ging und geht ihm um die Korinther, nicht um sich selbst.

129; Windisch, S. 211; Bultmann, S. 178; (2.) als "accusative in apposition to a sentence" (vgl. C.F.D. Moule, *An Idiom Book of New Testament Greek*, Cambridge²1959, Neudruck 1963, S. 35-36, und dessen Definiton: "When a word or phrase is flung loosely into apposition with a whole sentence ...") (so offenbar Rückert, S. 204, wenn er 6,13 wie folgt umschreibt: ὡσαύτως δὲ καὶ ὑμεῖς πλατύνητε ἥτις ἔσται ἡ ἐμὴ ἀντιμισθία; diese Umschreibung wird auch von Windisch, S. 211 und Bultmann, S. 178, erwogen); ähnlich Bachmann, S. 286-287; (3.) als "a subtle blend of τὸ δὲ αὐτό, in the same way, and κατ' ἀντιμισθίαν, by way of recompense, and, ... might be rendered *and accordingly, by way of recompense on your part*" (Moule, *Idiom Book*, S. 160-161); ähnlich bereits Hodge, S. 165: τὸ δὲ αὐτό, ὃ ἔστιν ἀντιμισθία; (4.) als unvollständige Konstruktion, die dadurch zustandekam, daß Paulus das Verb, das den Akkusativ regiert, nach der Parenthese ὡς τέκνοις λέγω verläßt (Plummer, S. 204). Die letztgenannte Erklärung scheint uns die wahrscheinlichste.

⁵³ Vgl. R. Bieringer, *Paul's Divine Jealousy. The Apostle and His Communities in Relationship*, in Ders. - J. Lambrecht, *Studies on 2 Corinthians* (BETL, 112), Leuven 1994, 223-253, S. 249. Nach Rückert, S. 203, begründet es die Forderung und läßt ihr Verhältnis als "das freundlichste mögliche" erscheinen, um ihre Herzen der Forderung geneigter zu machen. Nach Meyer, S. 165; Hodge, S. 165; Windisch, S. 211 geht es um die Vergeltung der Vaterliebe durch Gegenliebe als Pflicht der Kinder. Bultmann, S. 178 meint, es erinnere die Korinther an die Liebe des Paulus und appelliere an ihre Gegenliebe. Nach Grosheide, S. 186-187 drückt es die gute Absicht aus und zeigt, daß der Vater durch Lehre und Vorbild unterweist. Furnish, S. 361, sieht hier "a term of endearment". Bengel, *Gnomon*, 8707 und Plummer, S. 204 verstehen den Ausdruck als Milderung der Strenge. Da 6,11-13 (vgl. 7,2-4) vom Gedanken der Gegenseitigkeit geprägt ist, sehen wir in ὡς τέκνοις λέγω einen Ausdruck der Liebe des Paulus und zugleich einen Aufruf zur Gegenliebe.

6,11-13 als Aufruf zur gegenseitigen Liebe

Damit ist die 'Liebe' für das Verständnis von 6,11-13 das zentrale Thema. Das ist Grund genug, uns näher mit der Frage zu befassen, wie diese Liebe in 6,11-13 und 7,2-4 zum Ausdruck kommt. Wir haben $\pi\rho\delta\varsigma\ \upsilon\mu\acute{\alpha}\varsigma$ in 6,11a als Ausdruck der Liebe des Paulus zu den Korinthern gedeutet. Wie Gal 3,1 zeigt, ist eine direkte Anrede der Adressaten nicht immer eine liebevolle Anrede. Im Kontext von 2 Kor 6,11a wird jedoch deutlich, daß Κορινθιοί dort Ausdruck der freundlichen Hinwendung des Apostels zur Gemeinde ist.

Die Weite des Herzens (6,11b) wird von den Exegeten meist spontan als Bild der Liebe verstanden. Wir haben bereits von der hier und im Kontext anwesenden Aussage über den Raum bzw. dessen Mangel gesprochen. Nach den Forschern gebraucht Paulus den Ausdruck 'Weite des Herzens' um von Engherzigkeit⁵⁴, Selbstzentriertheit⁵⁵, Kleinlichkeit⁵⁶, verletzter Eitelkeit⁵⁷ oder von Verschlossenheit gegenüber anderen⁵⁸ zu sprechen⁵⁹. Nimmt man 6,11b-13 und 7,2a.3 zusammen, so geht es nach unserer Überzeugung in allen diesen Aussagen um den Gedanken, daß Paulus in seinem Herzen für die Korinther Raum hat⁶⁰, ja daß sie in seinem Herzen sind. Dagegen ist der Apostel der Meinung, daß für ihn kein Platz in den Herzen der Korinther ist. 'Raum im Herzen haben für andere Menschen' ist dabei, wie wir meinen, ähnlich dem in 1,12-14 bzw. 5,12 gebrauchten Gedanken der Gegenseitigkeit im Rühmen ('ihr seid unser Ruhm' - 'wir sollen euer Ruhm sein' bzw. 'ihr sollt euch unserer rühmen') ein Ausdruck dafür, wie Paulus sich das versöhnte, von der Liebe bestimmte Verhältnis zwischen sich und der Gemeinde vorstellt⁶¹. 'Raum haben/geben' ist somit ein Bild für Liebe, aber im

⁵⁴ HOFMANN, S. 181; WINDISCH, S. 211; BACHMANN, S. 3284.

⁵⁵ GROSHEIDE, S. 186.

⁵⁶ BACHMANN, S. 3284.

⁵⁷ SCHMIEDEL, S. 212.

⁵⁸ PLUMMER, S. 203; BULTMANN, S. 178; KÖSTER, *Art. σπλάγγνον*, S. 555.

⁵⁹ Vgl. etwa auch WALTER, *Art. σπλάγγνον*, Sp. 636: "ihr sorgt für euch schlecht". Es bleibt allerdings unklar, worauf sich diese Interpretation stützt.

⁶⁰ Zum textkritischen Problem in 6,11b siehe oben, Anm. 31.

⁶¹ Beide Gedanken ('ihr seid in meinem Herzen' - 'ich rühme mich eurer') begegnen uns in enger Berührung in 7,3-4. Zu Beginn der "Apologie" in 3,1-3 hatte Paulus dem eng mit der Sprache des Rühmens verwandten $\sigma\upsilon\nu\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\omega$ entgegengesetzt: "Ihr seid unser Brief, der in unsere Herzen eingeschrieben ist" (3,2a). Wenn man STÄHLIN, *Bemerkungen*, S. 506 folgen kann, liegt in 3,2a grundsätzlich dasselbe Bild vom 'Im-Herzen-Sein' wie in 6,11-13 und 7,3 vor. Dann ist 3,1-3 wie 7,3-4 ein Beispiel dafür, daß die Sprache des Rühmens bzw. der Selbstempfehlung und des 'Im-Herzen-Seins' zusammengehören, wenn auch der Gedanke der Selbstempfehlung in 3,1-3 negativ, das Rühmen in 7,4 jedoch positiv gebraucht ist. In 5,12-13 kommen

spezifischen Sinn des Kontextes⁶². Wie hinsichtlich des Rühmens liegt auch hier der Nachdruck darauf, daß Paulus von seiner Seite aus bereits alles getan hat und daß er die Gemeinde aufruft, das Ihre zu tun und so für Gegenseitigkeit in der Beziehung zu sorgen.

Zusammenfassung

Zum Schluß fassen wir den Gedankengang von 6,11-13 und 7,2-4, wie wir ihn in unserer Analyse herausgearbeitet haben, kurz zusammen: Paulus beginnt diesen Abschnitt in 6,11a, indem er betont, daß er alles, was er seit 2,14 gesagt hat und noch sagt, für die Korinther, im Hinblick auf sie und in freundlicher Absicht gesagt hat und noch sagt. In 6,11b-12a führt Paulus diesen Gedanken weiter aus. Sein Herz ist weit, in ihm gibt es viel Platz (präsentisches Perfekt). Hier ist zweifellos das *πρὸς ὑμᾶς* von 6,11a hinzuzudenken. Die Aussage über den Mund wird durch einen Satz über das Herz ergänzt wird. 6,11b gibt so die Haltung wieder, die Paulus in seinem Reden bestimmt hat und noch bestimmt. Im Lichte des folgenden Kontextes (besonders 7,3, vgl.

Selbstempfehlung, Rühmen und *καρδία* zusammen vor. Man könnte versucht sein, in dem Ausdruck *ἐν καρδίᾳ καυχᾶσθαι* (5,12c) eine enge Verknüpfung der Gedanken vom 'Im-Herzen-Sein' und vom gegenseitigen Rühmen zu sehen. Doch besteht die Gefahr, hier wie bereits bei dem in 3,2a gebrauchten Bild zu mechanisch und zu logisch vorzugehen. Sicher steht bei Paulus hinter den Ausdrücken von 3,1-3; 5,11-3; 6,11-13 und 7,2-4 keine systematische Planung der Ausdrucksweise oder gar eine Begriffsdefinition. Die Bilder scheinen vielmehr spontan gebraucht, durch Assoziationen im jeweiligen Kontext bedingt (3,2a etwa durch das Bild der Gebotstafeln in 3,3) und durch eher spielerischen als strikt rationalen Umgang mit Sprache gekennzeichnet. Dennoch wird ein gewisser Zusammenhang zwischen *καυχᾶσθαι/συνιστάνω* und *καρδία* in 3,1-3; 5,11-13; 6,11-13 und 7,2-4 nicht zu leugnen sein, wenn auch die konkreten Berührungspunkte nicht unbedingt bis ins einzelne weiterverfolgt werden können. Das Bild vom 'Im-Herzen-Sein' gebraucht Paulus sonst nur noch in Phil 1,7 *διὰ τὸ ἔχειν με ἐν τῇ καρδίᾳ ὑμᾶς*. Hier ist zwar umstritten, wer wen 'im Herzen hat' (rein grammatikalisch gesehen könnte sowohl *με* als auch *ὑμᾶς* Gegenstand des *accusativus cum infinitivo* sein), doch geht es höchstwahrscheinlich auch um einen Ausdruck der gegenseitigen Liebe. Die genaue Bedeutung erhält die Aussage aber jeweils aus dem Kontext.

⁶² Ein gewisses Problem für diese Interpretation der Aussagen von 6,11b-13 und 7,2a im Sinne der Gegenseitigkeit der Beziehung stellt 6,12b dar. Dort heißt es nicht, wie man nach 6,12a erwarten sollte: *στενοχωροῦμαι δὲ ἐγὼ ἐν τοῖς σπλάγχνοις ὑμῶν* (vgl. BULTMANN, S. 178). Die meisten Erklärungsversuche (vgl. ebd.) deuten dies so, daß Paulus es vermeiden will, sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen, daß er vielmehr die Aufmerksamkeit auf die Korinther lenken will. Fast ausnahmslos wird darauf hingewiesen, daß beide Aussagen letztlich auf dasselbe hinauslaufen, zumal Paulus in 7,2a schließlich doch sich selbst ins Spiel bringt (vgl. etwa SCHMIEDEL, S. 216).

προεῖρηκα) bedeutet 6,11b: Wir haben in unserem Herzen Platz für euch, d. h. wir lieben euch. Dies bestätigt auch die Aussage von 6,12a. πλατύνω (6,11b), οὐ στενοχωρέω (6,12a) und χωρέω (7,2) sind offenbar drei verschiedene Ausdrucksweisen desselben Gedankens: Platz haben/schaffen im Herzen für andere. Auch καρδιά, σπλάγχνα und der pronominale Ausdruck ἐν ὑμῖν bezeichnen dabei dasselbe, nämlich den ganzen Menschen, der entweder Platz für andere hat, sie also liebt, oder der keinen Platz für sie hat, sie also nicht liebt. Etwas überraschend heißt es dann in 6,12b nicht "wir sind in euren Herzen beengt", sondern "ihr seid in euren Herzen beengt". Dies rührt offenbar von der Scheu des Paulus her, den Mangel an Liebe, den die Korinther ihm gegenüber erkennen lassen, direkt beim Namen zu nennen (vgl. auch 5,11-12). Dieses Zögern überwindet Paulus erst in 7,2a in dem Aufruf "Gebt uns doch Raum".

In 6,13 wird deutlich, daß Paulus seine eigene Liebe zu den Korinthern nicht betont, um sich in den Vordergrund zu drängen oder gar um die Korinther zu kritisieren (vgl. auch 7,3a), sondern um sie zur Erwidern seiner Liebe aufzurufen. Daß es sich um das 'Raum-Schaffen' für Paulus handelt, ist in 6,(12-)13 implizit deutlich, und wird in 7,2a explizit gesagt. In 7,2b motiviert und begründet Paulus 7,2a. Wenn er dort betont, daß er niemandem Schaden zugefügt hat, so sagt er damit noch einmal, daß er in seinem Herzen Raum für die Korinther hat, daß er sie liebt und daß sie daher mit Gegenliebe antworten sollen. Er wendet sich jedoch auch noch direkter als in 6,12a gegen die Welle des Mißtrauens und der Verdächtigungen, die ihm aus Korinth entgegenschlägt. Wie 7,3 betont, kommt er auf diesen Mißstand jedoch nicht mit der Absicht der Verurteilung der Korinther zu sprechen, sondern um wie zuvor seine Liebe zur Gemeinde zu betonen. Das hier beschriebene Verhältnis des Apostels zur Gemeinde wird in 7,4 in einen größeren Rahmen gestellt. In gewisser Parallelität zu 6,11 enthält auch dieser Vers ein betontes πρὸς ὑμᾶς. Mit παρηγοία und καύχησις in 7,4a scheint Paulus das in 2,14-7,4 Gesagte zu resümieren. In 7,4b verbindet er dies mit dem größeren Zusammenhang von 1,1-2,13 (besonders 1,3-7,12-14) und bereitet er 7,5-16 (besonders 7,5-7) vor.

In 2 Kor 6,11-13 steht an zentraler Stelle am Ende von 2,14-7,4 ein Ausdruck der Liebe des Paulus zur Gemeinde in Korinth, dem unmittelbar ein Aufruf zur Erwidern dieser Liebe folgt. Wie ich an anderer Stelle ausgeführt habe⁶³, ist der kanonische 2.

⁶³ R. BIERINGER, *Plädoyer für die Einheitlichkeit des 2. Korintherbriefes. Literarkritische und inhaltliche Argumente*, in DERS. - J. LAMBRECHT, *Studies on 2 Corinthians* (BETL, 112), Leuven 1994, S. 131-179.

Korintherbrief nach meiner Überzeugung eine ursprüngliche Einheit. Im Mittelpunkt dieses Briefes steht die Beziehung zwischen Apostel und Gemeinde⁶⁴. Durch die Betonung seiner unveränderten Liebe zu den Korinthern in 6,11 ab.12a hofft Paulus die durch den Zwischenbrief und durch die Vermittlung des Titus bereits anfänglich mit ihrem Apostel versöhnte Gemeinde schließlich ganz für sich zurückzugewinnen. Der Aufruf in 6,11-13 und 7,2-4 hat nach unserer Überzeugung unübersehbare Parallelen in 1,12-14; 5,11-13; 8,7-8 und 12,15 und somit in allen Teilen des Briefes, die von Vertretern der Teilungshypothesen als selbständige Briefe angesehen werden. An allen diesen Stellen betont Paulus entweder in der Perspektive der Liebe oder des Sich-Rühmens, daß er die Korinther bedingungslos annimmt und daß von seiner Seite her die Beziehung in bester Ordnung ist, um so die Gemeinde zu bewegen, alles auszuräumen, was sie noch von Paulus trennt. Darin sehe ich das Grundanliegen des Paulus im gesamten 2. Korintherbrief. In 6,11-13 begegnet uns dieses Anliegen in seiner klarsten und direktesten Formulierung. Für Forscher, die das Verständnis der Intention des ursprünglichen Autors zum Ziel haben, verdient 6,11-13 deshalb mehr als nur eine kursorische Behandlung.

⁶⁴ AaO, S. 173-178, und BIERINGER, *Divine Jealousy*, S. 246-251.